Osterholz erhält Gütesiegel für die Arbeit an der Energiewende / Eckermann: Wir spielen in der ersten Liga

Hundertprozentige Anerkennung

Lutz Rode 10.08.2013

Der Landkreis Osterholz kann sich ab sofort "100%-Erneuerbare-Energie-Region" nennen. Das Institut für dezentrale Energietechnologien in Kassel hat den Osterholzern für ihre Arbeit an der Energiewende 2030 dieses Gütesiegel verliehen. Erst 40 Landkreise in Deutschland haben diese Anerkennung erhalten.

100%-Erneuerbare-Energie-Region - so darf sich der Landkreis Osterholz jetzt nennen. Bernd Lütjen, Sprecher der Initiative Energiewende Osterholz 2030, ist von dem Gütesiegel begeistert. Es sei ein Meilenstein der gemeinsamen Arbeit und eine wichtige Anerkennung. (Lutz Rode)

Landkreis Osterholz. Den Button mit der Aufschrift "100ee erneuerbare energie region" hatte sich Bernd Lütjen schon mal ans Revers geheftet. So unscheinbar und klein das runde Ding am Jackett auf den ersten Blick auch sein mochte, für den Sprecher der Initiative Energiewende Osterholz 2030 und seine Mitstreiter hat es eine große Bedeutung. Das frisch verliehene Gütesiegel zeigt ihnen, dass Osterholz zu den Top-Regionen in Deutschland gehört, die die Energiewende im Land voranbringen.

Dass sich Osterholz künftig "100%-Erneuerbare-Energie-Region" nennen kann, hat es dem Institut für dezentrale Energietechnologien mit Sitz in Kassel zu verdanken. Das Institut

arbeitet mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt- und Naturschutz und dem Umweltbundesamt mit daran, dass die Energiewende keine Absichtserklärung bleibt, sondern eines Tages in die Tat umgesetzt wird. Regionen, die mit gutem Beispiel vorangehen, werden dabei ausgezeichnet.

Im Kreis Osterholz hat man sich bekanntlich auf die Fahnen geschrieben, bis zum Jahr 2030 unabhängig von Energielieferungen von außerhalb zu werden. Gemeinden, Kreisstadt, Landkreis, Stadtwerke und Betriebe arbeiten seit 2008 gemeinsam daran, dieses Ziel zu verwirklichen. In kleinen Schritten und einzelnen Leuchtturmprojekten in den beteiligten Gemeinden geht es vorwärts. Die vorläufige Bilanz im Jahr 2013 lautet: "35 Prozent des Stroms, der im Landkreis Osterholz verbraucht wird, wird heute durch erneuerbare Energien erzeugt", sagt Julian Helmich von der Firma John Becker Ingenieure.

Gerade bei der Stromerzeugung wird es nach Einschätzung der Beteiligten in den kommenden Jahren noch einen Schub geben, allein durch die Windkrafträder, die im Kreisgebiet entstehen können. Das Regionale Raumordnungsprogramm mit der Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergieerzeugung bietet nach Einschätzung von Julian Helmich ein Potenzial von 50 weiteren Windkraftanlagen im Kreisgebiet. Werden sie alle gebaut, könnte bereits 2017 rein rechnerisch die Unabhängigkeit beim Strom erreicht sein. Doch für die Verantwortlichen wäre das kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Denn die Kalkulation berücksichtigt eben nur den Strom, der im Kreisgebiet zählbar verbraucht wird. Dass Landkreis-Bewohner auch Dinge wie Autos nutzen, die mit großem Energieaufwand andernorts produziert werden, taucht in der Bilanz nicht auf. Verlässliche Daten dazu wären aber auch nur schwer zu ermitteln. Dennoch müssten solche Verbräuche ehrlicherweise hinzugerechnet werden, um sie den im Kreis produzierten erneuerbaren Energien gegenüberzustellen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist allerdings nur ein Aspekt der Energiewende. Zu schaffen ist das ehrgeizige Vorhaben nach Ansicht der Beteiligten nur, wenn auch die Energieeffizienz etwa von Gebäuden weiter erhöht wird und künftig deutlich mehr Strom und Gas gespart wird.

Für Hambergens Samtgemeindebürgermeister Bernd Lütjen hat der Landkreis "die Chance, energieautark zu werden." Wichtig sei es, die Bürger weiter davon zu überzeugen und sie zum Mitmachen zu bewegen. Über die Auszeichnung als "100%-Erneuerbare-Energie-Region" freut sich Lütjen. Sie zeige den Bürgern, dass die Gemeinden und der Landkreis eine Pilotfunktion bei der Energiewende übernehmen würden. Laut Lütjen gibt es bundesweit erst 40 von 295 Landkreisen, die das Gütesiegel erhalten haben. In Niedersachsen gebe es sieben.

Auch beim Landkreis ist man froh über die Auszeichnung. Kreisdezernent Richard Eckermann hätte es für angebracht gehalten, mit einem Sekt darauf anzustoßen. Das Gütesiegel zeige, dass der Landkreis Osterholz bundesweit in der 1. Liga der Regionen spiele, die sich um das Thema Energiewende kümmerten. Eckermann ist sich im Klaren darüber, dass Osterholz aufgrund seiner Größe und Beschaffenheit bei der Menge des erzeugten Stroms aus Windkraft nie mit anderen Kreisen wie das Cuxland mithalten könne. Was den Landkreis jedoch auszeichne, sei das gemeinsame Vorgehen, bei dem die Gemeinden, der Kreis und alle anderen Partner Hand in Hand arbeiteten.

Im Projektbüro "Energiewende 2030" in Osterholz-Scharmbeck laufen die Fäden zusammen. Deren Geschäftsführer Ulrich Müller und dem Team dort steht noch jede Menge Arbeit bevor. So geht es auch um die Weiterbildung in Unternehmen aus dem Landkreis, damit sie an der Entwicklung teilhaben können. Bei der Energiewende und dem Ausbau der

regenerativen Energien gehe es auch darum, die Wertschöpfung im Landkreis zu behalten. Zweites konkretes Projekt: Für das Gewerbegebiet an der A 27 soll ein Wärmeatlas erstellt werden.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.energiewende-osterholz.de

Hundertprozentige Anerkennung

Osterholz erhält Gütesiegel für die Arbeit an der Energiewende / Eckermann: Wir spielen in der ersten Liga

Zitat:

"35 Prozent des Stroms

wird durch erneuerbare Energien erzeugt."

Julian Helmich, Wirtschafts-Ingenieur